

Herrn  
Hans-Josef Fell  
Am Rod 8  
97762 Hammelburg

Landesverband Bayern  
des Bundes für Umwelt-  
und Naturschutz  
Deutschland e.V.

Per Mail: fell@hans-josef-fell.de

Landesfachgeschäfts-  
stelle Nürnberg  
Bauernfeindstr. 23  
90471 Nürnberg  
Tel. 09 11/81 87 8-0  
Fax 09 11/86 95 68

Ihr Zeichen  
Ihre Nachricht  
Unser Zeichen If  
Datum 22. Juli 2015

lfg@bund-naturschutz.de  
www.bund-naturschutz.de

Sehr geehrter Herr Fell, lieber Hans-Josef,

wir bedauern die Kündigung Deiner Mitgliedschaft im BUND Naturschutz in Deinem Brief vom 20.7. 2015 außerordentlich, da wir auf dem Weg zum Atomausstieg und einer Energiewende lange gemeinsam gegangen sind und Deine Vorwürfe in vielen Punkten nicht nachvollziehen können.

Wir hätten es begrüßt, anscheinend unterschiedliche Wege zum gemeinsamen Ziel in Fachdiskussionen zu besprechen und nach Lösungen zu suchen, anstatt mit dem von Dir öffentlich verbreiteten Austritt den Gegnern einer dezentralen Bürgerenergiegewende, für die der BUND und der BUND Naturschutz seit Jahrzehnten kämpfen, in die Hände zu spielen.

Der BUND Naturschutz hatte bereits 1979 die Forderung nach einem Atomausstieg beschlossen und war damit eine der ersten Stimmen im Lande, die vor dieser gefährlichen Technologie öffentlich warnten. Der BUND Naturschutz fordert seit Jahrzehnten aktiven Klimaschutz und Ausstieg aus der Kohleverstromung. Der BUND Naturschutz hat die Diskussion der Notwendigkeit der Energiewende vor Jahrzehnten gestartet – herzlichen Dank an Dich und die damalige rot-grüne Bundestagsmehrheit ebenso wie den CSU Abgeordneten Josef Göppel, dass mit dem Erneuerbaren Energie Gesetz von 2001 auf der Basis seiner Vorläufer unter der Regierung Helmut Kohls die Energiewende eine reale juristische und wirtschaftliche Basis erhielt. Wir haben hier gemeinsam Großes erreicht – Wind- und Sonnenstrom sind heute industriell verfügbare Technologien.

Umso mehr bedauern wir, dass Du nun den BUND Naturschutz verlässt und zugleich mit Unterstellungen ungerechtfertigt öffentlich angreifst. Dies schadet der Idee der Energiewende!

Die Umsetzung der Energiewende, mit Energiesparen, Energieeffizienz und Ausbau der Erneuerbaren Energien für den sofortigen Atomausstieg und „Klimaschutz jetzt“, damit der Einstieg in die Abschaltung der Kohlekraftwerke jetzt, erfordert dezentrale Strukturen und Konzepte. Ohne Dezentralität, so unsere Einschätzung, wird die Energiewende scheitern. Das wollen wir nicht!

Es war der BUND, der mit seiner bundesweiten Kampagne und seinem massiven Widerstand ob in Nordrhein-Westfalen oder in Brandenburg mit Klagen, Demonstrationen und politischer Arbeit den

Beginn der Ausstiegsgespräche erreicht und eine Vielzahl von Kohlekraftwerken z.B. das geplante Kraftwerk Staudinger in Aschaffenburg verhindert hat.

Der Vorwurf, der BUND Naturschutz wäre „Mitverursacher, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland massiv zurückgeht“ ist abstrus, unverständlich und in der Sache in keiner Weise gerechtfertigt. Wir vom BUND Naturschutz haben, gemeinsam mit dem Bundesverband BUND e.V., massiv gegen die Demontage des Erneuerbaren Energien Gesetzes im EEG2014 gekämpft, gegen die Bestrafung der Eigenstromnutzung, gegen die Ausschreibungen, gegen bremsende Korridore. Wir konnten uns aber gegen die neoliberalen Interessen in der Großen Koalition nicht durchsetzen, die auf zentrale Großstrukturen setzen – und aus diesen monetären Interessen heraus die dezentralen Akteure, die Träger und Treiber der Energiewende, ausbremsen und massiv behindern.

Der BUND Naturschutz in Bayern hat die Regionalplanung Windenergie in den Regionalen Planungsverbänden in Bayern durch die Arbeit der lokalen Kreisgruppen als auch des Landesverbandes unterstützt. In den Konfliktdiskussionen sehen wir uns zugleich als Treiber der Energiewende und als Naturschutz-Verband. Wir haben in dieser Verantwortung Vorrangflächen für Windenergie neu vorgeschlagen, aber auch solche Fläche abgelehnt, an denen dezidiert Naturschutz-fachliche Belange gegen den Bau von Windenergieanlagen sprachen. Wir haben mit dieser Forderung eines Ausbaus der Windenergie nach Plan den Ausbau der Windenergie in Bayern vorangetrieben und unterstützt. In diesem Zusammenhang haben wir Zonierungskonzepte in den Landschaftsschutzgebieten bayerischer Naturparke z.B. im Naturpark Altmühltal unterstützt, und deren Ergebnisse beworben. Schutzgebiete sind jedoch keine Reserveflächen, sie müssen respektiert werden. Die Kernzone des Biosphärenreservats Rhön muss aus unserer Sicht frei von Technologiebauten bleiben, jeglicher Art.

Die Implementierung einer 10 H Abstandsregelung in der Bayerischen Bauordnung 11-2014 haben wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mittel bekämpft: in öffentlichen Kundgebungen, in öffentlichen Aktionen mit der Aktion „Rückenwind für Bayern“, in der Anhörung des Umweltausschusses des Bundestages gegen die Öffnungsklausel des Baugesetzbuches, in Stellungnahmen und Pressemitteilungen, in vielen Einzelgesprächen mit Politikern, in der Anhörung im Energieausschusses des Bayerischen Landtages gegen die Änderung der bayerischen Bauordnung. Aktuell sehen wir wenig Aussicht, die 10 H Abstandsregel auf rein juristischem Wege auszuhebeln, leisten aber nach wie vor politischen Widerstand dagegen.

Der BUND Naturschutz hat die Auswüchse der Biogasverstromung auf Basis des NaWaRo Bonus im EEG kritisiert, aber wir haben öffentlich in unserer Position, in unserem Informationsmaterial und unseren Pressemitteilungen klar gesagt, dass wir die Bioenergie für Wärme und Strom für einen wichtigen Bestandteil der Energiewende betrachten. Wir haben aktiv im Bayernplan Biogas mit den Biogasfachverbänden für flexible Biogasverstromung und Kraft-Wärme-Kopplung in Bayern gestritten – wir sind aber an der neo-liberalen Ausrichtung des Bundeswirtschaftsministeriums gescheitert, das die dezentrale flexible Nutzung von Biogas-BHKW aus „Kostengründen“ ablehnt.

Die Wasserkraft in Bayern ist ausgebaut und wird massiv genutzt – ca. 90 % der bayerischen Flüsse und Bäche sind verbaut und werden energetisch genutzt. Einem marginalen Zugewinn an Energie stünde als finaler Preis das Aus der bayerischen Fluss-, Bach- und Auenökologie gegenüber. Das halten wir für unverantwortlich – vor dem Hintergrund, dass ein Zubau von Wasserkraft in Bayern keinen relevanten Beitrag zu Energiewende Bayerns liefern würde. Dies sagen auch die Zahlen im Energiekonzept der Bayerischen Staatsregierung vom Mai 2011.

Der BUND Naturschutz unterstützt klar und offen die Nutzung von Pflanzenöl (wie z.B. Rapsöl) als Kraftstoff im Bereich der Landwirtschaft. Dies macht großen Sinn. Elektromobilität ist im Bereich landwirtschaftlicher Fahrzeuge nicht in Sicht. Die Presskuchen sind als Nebenprodukt Eiweiß-reiches

Futter und ersetzen Soja aus Übersee. Und – der Nutzer des Pflanzenöls ist zugleich Produzent, sieht Flächenbedarf und Energie-Verbrauch im direkten Zusammenhang – ein positives Beispiel eines Energie-Eigennutzungs-Konzeptes. Ethanol-Zusatz im Benzin, pauschal und anonym, halten wir nicht für sinnvoll. Der Diskussion ILUC müssen wir uns stellen – Ausweichen und Polemisieren reicht hier nicht.

**Auch Deine Vorwürfe gegenüber der BUND Naturschutz Kreisgruppe Bad Kissingen gehen an den Realitäten weit vorbei.**

Zur Windkraft:

Es gibt im Landkreis Bad Kissingen inzwischen 21 Windräder, 8 neue werden gerade gebaut, außerdem sind 21 weitere geplant, bei einigen sind die Genehmigungsverfahren schon durch. Also werden im Landkreis bald etwa 50 WKA stehen. Der BUND Naturschutz hat diese Planungen intensiv begleitet und größtenteils unterstützt

Zum Solarpark:

Für den schon einmal angedachten Solarpark in Diebach gab es nie eine Planung also auch keine Stellungnahme der BN-Kreisgruppe. Ulf Zeidler hat vor etwa 2 Jahren als Privatperson einen Brief an Dich geschrieben, darauf bezieht sich wohl die Bemerkung. Im Übrigen werden gerade 3 Solarparks (2 auf Konversionsflächen, eine große an der A71) mit etwa insgesamt 25 MW gebaut.

Wenn diese Maßnahmen durchgeführt sind, dürfte der Versorgungsgrad des Landkreises bei etwa 100% liegen. (Vorsichtig geschätzt nach Energieatlas Bayern mit 478000 Mwh/a Verbrauch im Landkreis). Dein Heimatlandkreis wird dann sicherlich ein Vorzeigelandkreis in Sachen erneuerbarer Energien jedoch mit sinnvollen ökologischen Leitplanken werden.

Im Übrigen hat unsere Kreisgruppe Bad Kissingen wie auch einige andere in Bayern mit ihrer Wärmebildaktion und inzwischen über 1400 untersuchten Häusern absolut vorbildhaft ihren Beitrag zur Energieeinsparung und damit der wichtigsten Säule der Energiewende geleistet.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, dass Deinen Vorwürfen die Substanz und die Kenntnis unserer umfangreichen Arbeit fehlen. Wir würden uns freuen, wenn Du diese Fakten zur Kenntnis nimmst und Deinen Austritt nochmals überdenkst. Ansonsten werden wir natürlich Deinen Austritt respektieren und vollziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Weiger

Vorsitzender des BUND und des BUND Naturschutz in Bayern e.V.